

Naturalismus ade?

Wandel der Kunst in einer Umwelt im Wandel - Das Ende der Eiszeit

25.-26.9.2018

Landesmuseum Hannover – Das Weltenmuseum

Ein Kolloquium zur Verabschiedung von Dr. Stephan Veil



Good Bye Naturalism?

Changing Art in a changing Environment - the End of the Ice Age

A colloquium to say fare well to Dr. Stephan Veil
Federal State Museum of Lower Saxony, Hanover, September 25th-26th 2018

Programm / Programm

Dienstag / Tuesday, 25.9.2018

17:30-18:30 Tagungsbüro / Conference office

18:30-19:30 **Wandel der Kunst in einer Umwelt im Wandel. Prähistorische Kunst im Spätpaläolithikum und Mesolithikum des Westlichen Eurasiens.**
Dr. Stephan Veil
Niedersächsisches Landesmuseum – Das Weltenmuseum, Hannover

Öffentlicher Abendvortrag / Public Evening Lecture
Anschließend Umtrunk mit Dr. Veil / afterwards celebration drink with Dr. Veil

Mittwoch / Wednesday, 26.9.2018

9:00-9:15 **Begrüßung / Greetings & Welcome**

Prof. Dr. Katja Lembke
Direktor / Director
Niedersächsisches Landesmuseum – Das Weltenmuseum / Federal State Museum of Lower Saxony

Dr. Florian Klimscha
Fachbereich Archäologie / Archaeology Division
Niedersächsisches Landesmuseum – Das Weltenmuseum / Federal State Museum of Lower Saxony

Sonja Nolte
Niedersächsischer Landesverein für Urgeschichte / Lower Saxony Society for Prehistory

9:15-9:45 **Philosophical remarks concerning free-floating bisons and rocky furs**
Prof. Dr. Manfred Sommer
Philosophisches Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

9:45-10:15 **Figur – Ornament – Bild. Ihr begrifflicher Bezugsrahmen aus Perspektive der Klassischen Archäologie**
Dr. Joern Lang
Institut für Klassische Archäologie, Universität Leipzig

10:15-10:30	<i>Coffee Break</i>
10:30-11:00	Yanomami - Patterns and drawings. Reflections about the art of a contemporary indigenous society of Southamerica Dr. Gabriele Herzog Schröder Institut für Ethnologie, Ludwig-Maximilians-Universität München
11:00-11:30	Signe, forme, style et sens Dr. Georges Sauvet Centre de Recherche sur l'Art Préhistorique (CREAP-Cartailhac), Maison des Sciences de l'Homme et de la Société de Toulouse
11:30-12:00	What came next? The problem of recognising change Dr. Jill Cook, British Museum, London
12:00-13:30	<i>Lunch / Mittagspause</i>
13:30-14:00	Between Cognition, Technique and Culture: The Evolution of Art in the Epipalaeolithic and Pre-Pottery-Neolithic of Southwest Asia Dr. Florian Klimscha, Niedersächsisches Landesmuseum – Das Weltenmuseum, Hannover
14:00-14:30	New data about the emergence of Azilian art from the Rocher de l'Impératrice rock shelter (Plougastel-Daoulas, Finistère, France) Dr. Nicolas Naudinot, CRNS CEPAM, Université de Nice Sophia-Antipolis
14:30-15:00	The Late Glacial Rock Art of Sicily Dr. Gianpiero Di Maida Neanderthal Museum, Mettmann & Graduate School Human Development in Landscapes, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
15:00-15:15	<i>Coffee Break / Kaffeepause</i>
15:15-15:45	Amber, animal figures and protective art in late Palaeolithic Scandinavia Dr. Peter Vang Petersen, Danish National Museum, Copenhagen
15:45-16:15	A new ornamented artefact from Poland dated to the Late Palaeolithic Tomasz Płonka & Marcin Diakowski Instytut Archeologii, Uniwersytet Wrocławski
16:15-16:30	Final Discussion / Abschlussdiskussion <i>End of the conference / Ende der Tagung</i>

Zusammenfassungen der Vorträge / Abstracts of papers given

Wandel der Kunst in einer Umwelt im Wandel. Prähistorische Kunst im Spätpaläolithikum und Mesolithikum des Westlichen Eurasiens (S. Veil, Hannover / Hanover)

Das Verschwinden figürlicher Bilder von Tier und Mensch und die Hinwendung zu abstrakt-geometrischen Darstellungen in weiten Teilen Europas beim Übergang von der letzten Eiszeit in die aktuelle Warmzeit ist ein auffälliges Phänomen, das im Rückblick umfassend und plötzlich erscheint. Es ist eingebettet in tiefgreifende Anpassungsprozesse an die sich schnell ändernden Umweltverhältnisse dieser Zeit statt. Dieser Aspekt des Kulturwandels zwischen Steppenjägern der letzten Eiszeit einerseits und den Waldjägern der Nacheiszeit ist seit mehr als 100 Jahren Gegenstand der Forschung. Angesichts interessanter Entdeckungen der letzten Zeit und neuer Untersuchungsansätze kommt den archäologischen Quellen der visuellen Kultur eine besondere Bedeutung zu. Denn die Veränderungen, denen die Kunstabüberlagerungen zwischen Paläolithikum und Mesolithikum unterliegen, zählen zu den auffälligsten und aussagekräftigsten Aspekten des Übergangs. Sie spiegeln unmittelbar den Wandel der Gedanken und Vorstellungen, der Weltsicht in Reaktion auf die sich verändernde Umwelt wieder. Zu einem umfassenderen Verständnis können Überlegungen und Ergebnisse anderer Forschungsgebiete wie Paläogenetik, Hirnforschung, Ethnologie und Psychologie beitragen.



The phasing out of Ice Age figurative art representing animals and human beings was followed by the shift to abstract and geometric images in major parts of Europe during the transition between the last glaciation and the current interglacial. This striking phenomenon, in retrospect, appears extensive and sudden. It is embedded in processes adapting to the rapidly changing environment in that period. This aspect of cultural change between the steppe hunters of the last Ice Age on one hand and the post Ice Age woodland hunters on the other has been a topic of research for more than a century. In view of recent interesting discoveries and new analytic approaches, the archaeological sources of the visual culture deserve special attention. Because the changes that took place in artwork between Palaeolithic and Mesolithic are among the most conspicuous

and significant aspects of the transition. They reflect, more immediately, the change of ideas and thoughts, of the world outlook in response to the changing environment.

Philosophical remarks concerning free-floating bisons and rocky furs (M. Sommer, Kiel)

Mankind has, of course, acquired its abilities of perception and cognition in a long period of time, but perceiving and understanding, albeit mostly experienced as instant events, are processes too. The general frame of my remarks - inspired by Edmund Husserl and James J. Gibson - is formed by two questions: What can we learn about these processes by considering prehistoric 'works of art'? And what can our consideration of such works learn from what we already know about these processes? Coming closer to Ice Age 'art', we can pay attention to the interaction of shape and ground and background (e.g. of bisons in nature and on walls), to the genesis and function of lines, and to the difference of making sculptures by subtraction or creation.

Figur – Ornament – Bild. Ihr begrifflicher Bezugsrahmen aus Perspektive der Klassischen Archäologie (J. Lang, Leipzig)

Richtet man den Blick auf die Formgebungen menschlicher Artefakte, so bedeutet jede Darstellung einer Figur oder eines Gegenstandes gleichzeitig die Überführung in ein Zeichensystem, das notwendigerweise eine Reduktion der Merkmale impliziert. Dies lässt sich nur durch eine bewusste oder unbewusste Auswahl von Merkmalen herbeiführen. Zu deren Systematisierung werden traditionell insbesondere die Begriffe des "Figürlichen", v.a. Menschen oder Tieren nachempfundenen Formen und des "Ornamentalen" herangezogen. Den figürlichen Darstellungen wird dabei eine geringere Reduktion der Merkmale und zugleich die Fähigkeit zugesprochen, unmittelbar auf die umgebende Welt Bezug zu nehmen. Ihre Bildlichkeit steht nie in Frage. Ornamentale Formen erschließen sich nicht in derselben Unmittelbarkeit. Da sie häufig in hohem Maße abstrahiert sind, wird ihnen die Möglichkeit bildlichen Ausdrucks mitunter per se abgesprochen. Ziel des Beitrags ist es, am Beispiel griechischer Tongefäße nachzuzeichnen, wie sich das wechselseitige Verhältnis von unterschiedlichen Formgebungen im Verlauf der geometrischen bis in die klassische Zeit (ca. 900–400 v. Chr.) immer wieder neu konstituierte. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Erzeugung von "Bildlichkeit" über unterschiedliche Dekorelemente gelegt. Ausgehend von diesem konkreten Fallbeispiel wird im Anschluss insbesondere das Begriffstrio »Figur – Ornament – Bild« kritisch in den Blick genommen und auf sein heuristisches Erkenntnispotenzial für die Ordnung und das Verständnis menschlicher Episteme geprüft.

Yanomami - Paterns and drawings. Reflections about the art of a contemporary indigenous society of Southamerica (G. Herzog-Schröder, Munich/München)

Obgleich sich der Kulturwandel in manchen Siedlungen der Yanomami in den vergangenen Jahrzehnten rasant vollzogen hat, behalten diese südamerikanischen Waldindianer ihre typischen Körperbemalungen und Objektverzierungen bis heute bei. Eine semantische Übersetzung der graphischen Formen und Muster ist fraglich. Wie können die Motivationen für Farbmarkierungen und deren Sinn verstanden werden? Wie ändert sich diese künstlerische

Praxis in Zeiten neuer medialer Einflüsse? Auf drei Jahrzehnte Forschung zurückblickend, stellt die Referentin Beobachtungen und Überlegungen zur Wahrnehmung von fremden Abbildungen an und reflektiert mögliche Herangehensweisen zum Verständnis der autochthonen künstlerischen Ausdrucksformen und ihrer Wandlungspotentiale.

Signe, forme, style et sens (G. Sauvet, Toulouse)

L'art paléolithique est, depuis Leroi-Gourhan, regardé comme porteur d'un message. Toute forme graphique est considérée comme un signe relevant d'une sémiologie. Mais cette approche risque de nous détourner de l'œuvre d'art en tant que forme sensible. C'est pourquoi nous ferons appel à une théorie anthropologique de l'art (A. Gell, H. Belting) qui lie l'œuvre à celui qui la regarde, créant une empathie visuelle (R. Vischer). La communication visuelle obéit aux règles de la Gestalt Psychology auxquelles s'ajoutent la liberté stylistique de l'artiste, mais le style peut devenir lui-même un élément significatif, de sorte que la forme devient elle-même porteuse de sens. L'art paléolithique est constitué de représentations figuratives (des animaux le plus souvent) et de formes abstraites, géométriques, sans référent iconique, que l'on appelle des « signes », mais les deux types de graphismes fonctionnent toujours en synergie. Du réalisme à l'abstraction en passant par le schématisme, les arts rupestres sont une expression atemporelle de la culture humaine ; ils parlent à notre sensibilité, nous procurent des émotions.

Between Cognition, Technique and Culture: The Evolution of Art in the Epipalaeolithic and Pre-Pottery-Neolithic of Southwest Asia (Dr. Florian Klimscha)

The end of the Ice Age in southwestern Asia witnesses one of the greatest socio-economic shift in human history. The Neolithic Revolution. From the perspective of art, however, the changes are not correlating with the new economy but have a longer, Epipalaeolithic tradition going back to the Natufian. Apart from the famous mobile art of the Natufian, the monumental stone pillars of the sanctuary at Göbekli Tepe and the modelled skulls from the southern Levant are well known examples. The paper explores these traditions and the reasons behind them. What is the reason for the boom of prehistoric art in a zone that does not feature a comparatively long tradition since the Upper Palaeolithic? Can climate change, technological innovation or cultural changes sufficiently explain why artistic styles evolve and end?

New data about the emergence of Azilian art from the Rocher de l'Impératrice rock shelter (Plougastel-Daoulas, Finistère, France) (N. Naudinot, Nice/Nizza)

Succeeding the Magdalenian, the Azilian is one of the last techno-complexes of the Western Europe Upper Paleolithic. This period is characterized by major socio-cultural changes illustrated by techno-economic but also symbolic changes. One of the most famous elements of this process is the abandonment of naturalistic figurative art on portable pieces or on cave walls in the Magdalenian in favor of exclusive abstract expression on small pebbles. The development of these new concepts remains an important mystery of European Prehistory. The discovery of the Early Azilian site of Le Rocher de l'Impératrice (Plougastel-Daoulas, France) brings new essential evidence in order to investigate this key moment of European Prehistory. If the rich lithic assemblage collected in this small rock-shelter clearly shows the development of Azilian concepts, an exceptional artistic corpus suggests a clear iconographic continuity with the Magdalenian. This presentation develops new information about the "azilianization" process

and its timing. We also argue that a culture is not a package and that whatever the origin of the change, various elements of a same cultural system do not necessarily react with the same timing.

The Late Glacial Rock Art of Sicily (G. Di Maida, Mettmann & Kiel)

Since the years right after the WWII, Sicily has been a renowned center for Lateglacial art, both mobile and engraved, on the walls of caves and shelters across the island. In the past 3 years, this record has been reviewed as the core of a PhD research project and in some cases redocumented with digital methods of recording. Part of this plan, was also that of building a more solid chronology, based on absolute dates directly connected with the art samples: several attempts at this have been performed in the most promising selected cases. When the application of absolute methods was not possible, or the results have been inconclusive, the stylistic comparative method was the only possibility to date the figures, very well aware of all its limitations and issues. Directly connected with that, a general interpretation of the record as a whole has been proposed, including the re-analysis of the "provincia mediterranea" theory by Graziosi (1962 & 1973) and his followers, in the light of the most recent development in the field of Palaeolithic art studies and in connection with the European coeval record.

Graziosi, P. 1962. *Levanzo. Pitture e Incisioni*. Firenze: Sansoni.

Graziosi, P. 1973. *L'arte preistorica in Italia*. Firenze: Sansoni.

Amber, animal figures and protective art in late Palaeolithic Scandinavia (P.V. Petersen, Copenhagen/Kopenhagen)

The Northwestern European tundra was colonized by Hamburgian reindeer hunters, and in the following Allerød period, the Federmesser and Bromme cultures spread throughout southern Scandinavia. The Paleolithic hunters were fascinated by Baltic amber - the "gold of the north" - that flushed ashore on the coasts of the Baltic Ice Lake and the Arctic Yoldia Sea, which occupied the northern parts of the Skagerrak and the Kattegat. The first hunters continued a Paleolithic tradition of naturalistic figurative visual arts, and among the stone age amber objects found in Denmark there appear a group of elk and bear figures which to judge by the latest findings are older than previously assumed, and which contributes to characterizing a distinctive Northern European Paleolithic art province comprising animal figures and bone implements covered with nonfigurative ornamental patterns of a magical, protective nature. Adapting to the forest life might have been a much larger challenge than we normally imagine. In the forest everything is hidden and hiding. Most animals are hiding during the day and the dark nights are full of sounds. Compared to the open steppe the forest was a more dangerous environment full of invisible creatures. Facing these challenges - the hunters needed strong amulets and forceful magic art.

A new ornamented artefact from Poland dated to the Late Palaeolithic (Th. Płonka & M. Diakowski, Wrocław/Breslau)

The finds of Late Palaeolithic ornamented artefacts are still very rare in Central Europe. In this paper we would like to present our research on a newly discovered ornamented artefact found at Podzamcze, Cave IV at the Birów Mountain. The cave is located in the Jura Krakowsko-Częstochowska, the upland in south Poland. Unfortunately, layers were mixed during the

excavations so that a context of the artefact was lost. The artefact is a fragment of reindeer antler, 56.6 mm long, which is broken at both ends. Its surface is abraded and eroded by chemical and mechanical factors operating in cave deposits. Nevertheless it is still visible the artefact is a fragment of antler blade produced by a groove and splinter technique. The ornament is composed of six rows of points made in a pointillé technique. The points are touched slightly by erosion. Thanks to microscopic observations and experimental works we could reconstruct a way of engraving of points and an order in which the rows were engraved. In our opinion they were made with the same point which became blunt in the course of work. A radiocarbon date is $10,800 \pm 60$ BP (Poz-101634), i.e. ca 10,850-10,690 cal. BC. In such a case the artefact was made of reindeer antler dated to the transition from the Allerød to the Younger Dryas. In our opinion we are able to connect this ornamented piece with the Arch-backed Point complex (the Federmesser culture). The art of this cultural complex was more heterogeneous and sophisticated than it has been supposed until recently. A complex use of pointillé ornamentation was visible on a horse amber figurine from Dobiegiew (Woldenberg) which could be probably attributed to the Federmesser culture.

Niedersächsisches Landesmuseum Hannover – Das Weltenmuseum

Willy Brandt Allee 5

30657 Hannover

Organisation: Dr. Stephan Veil / Dr. Florian Klimscha

Texte: Dr. Stephan Veil, Prof. Dr. Manfred Sommer, Dr. Joern Lang, Dr. Jill Cook, Dr. Gabriele Herzog-Schröder, Dr. George Sauvet, Dr. Florian Klimscha, Prof. Dr. Nicolas Naudinot, Dr. Giampiere Di Maida, Dr. Peter Vang Petersen, Dr. Tomasz Płonka

Übersetzungen: Sheila Geffers

Layout: Dr. Florian Klimscha

Redaktion: Sonja Nolte

Abbildungen: Kopf der Bernsteinfigurine von Weitsche / Head of the amber figurine found at Weitsche (K.

Schmidt/NLMH)
Verzierter Auerochsenknochen aus Rydmarkgard, Seeland / Decorated aurox bone from Rymarkgrd, Zealand (© Danish National Museum).

Kontakt: florian.klimscha@landesmuseum-hannover.de

(Änderungen vorbehalten / subject to change without prior notice)

Unterstützt durch:



NIEDERSÄCHSISCHER
LANDESVEREIN
FÜR URGESCHICHTE e.V.

Förderverein für die Archäologie im Landesmuseum Hannover

<http://www.landesverein-urgeschichte.de/>
Email: Landesverein@gmx.de